

Bewegt und beeindruckt - Lindlarer Delegation kehrte von Besuch in Radomyschl zurück (23.-29. März 2024)

Nach einem intensiven und bewegenden Besuch ist die Delegation des Lindlarer Gemeinderats Ende März aus der ukrainischen Partnerstadt Radomyschl zurückgekehrt. Die Delegation bestehend aus Achim Gebert (Die Grünen), Katja Krug (FDP), Bürgermeister Dr. Georg Ludwig und Thorben Peping (SPD) hat bei diesem ersten offiziellen Antrittsbesuch in Lindlars Partnerkommune ein umfangreiches Besuchsprogramm absolviert und einen intensiven Eindruck von dort gewinnen können.

Die Gruppe war insgesamt knapp sieben Tage unterwegs. Die Anreise ab Lindlar mit einem Kleinbus dauerte gut 36 Stunden. Der erste Arbeitstag startete mit einem offiziellen Empfang durch Bürgermeister Wolodymyr Teterskyi und das Leitungsteam der Stadtverwaltung im Rathaus.

Beim gemeinsamen Auftaktgespräch ging es um Schwerpunkte der weiteren Zusammenarbeit:

Die beiden Kommunen möchten neben konkreten Projekten z.B. in den Bereichen Umwelt und Kultur die gegenseitige Begegnung aufbauen, etwa durch Austauschbesuche für Jugendlichen, sobald es die Umstände wieder zulassen.



Ein besonderer Höhepunkt am ersten Tag war die Begrüßung vor dem versammelten Stadtrat. Es folgten Besuche von Sportstätten, beim Zentrum für humanitäre Hilfe, das seit Beginn des Kriegs im Kulturzentrum untergebracht ist, eine Information über den örtlichen Milchverarbeitungsbetrieb sowie jeweils ein Empfang im Heimatmuseum, in der Stadtbibliothek wie auch in der eindrucksvollen St.-Nikolaus-Kathedrale sowie beim Museum für Flora und Fauna und ein Besuch bei der Schulakademie für Forstwirtschaft.

Der zweite Tag startete mit einem Besuch der benachbarten Stadt Borodjanka, wo noch Zerstörungen des russischen Überfalls vom Frühjahr 2022 deutlich zu sehen sind, außerdem gab es ein Gespräch mit Militärangehörigen.

Beim Besuch des Krankenhauses und der Feuerwehr konnte sich die Delegation selbst ein Bild machen, wie wichtig die beiden Krankenwagen und das Feuerwehrfahrzeug sind, die Lindlar 2023 dank Fördergeldern und Spenden zur Verfügung gestellt hatte.



Bei der Gelegenheit überreichte die Delegation verschiedene Hilfsgüter, Katja Krug überreichte dem Krankenhaus einen neuen Defibrillator als Spende der FDP-Fraktion, Dr. Georg Ludwig händigte Notfallausrüstung sowie ein gutes Dutzend Schutzanzüge als Spende der Feuerwehr Lindlar aus, und Thorben Peping übergab dem Bürgermeister im Namen der SPD-Fraktion einen Notfall-Rucksack mit umfangreicher Ausstattung. Das gemeinsame Geschenk der Lindlarer war eine Grauwackeplatte mit dem Emblem der Städtepartnerschaft.



Der dritte Besuchstag begann mit einer Pflanzaktion in der „Allee der Freundschaft“ - dem Symbol der Städtepartnerschaft zwischen Radomyschl und Lindlar – im Zentrum von Radomyschl und einer Führung durch die Burg Radomyschl mit ihrer umfangreichen Heimatkunde- und Ikonensammlung. Nur wenig später folgte einer der bewegendsten Momente für die Gruppe aus Lindlar – die Teilnahme an der öffentlichen Trauerfeier für einen gefallenen Soldaten aus Radomyschl.



Die Trauerfeier war wirklich ein erschütternder Moment, der für das große Leid und die furchtbaren Schrecken des Kriegs infolge des russischen Überfalls stand und der zeigte, wie sehr der Alltag der Menschen vom Krieg geprägt wird.

Gerade vor diesem Hintergrund ist es beeindruckend, wie die Stadtverwaltung und die Bevölkerung das öffentliche Leben aufrechterhalten - ein gutes Beispiel dafür ist der Bereich Kinderbetreuung und Bildung. Ein Kindergarten und das Lyzeum hatten für die Gesandtschaft aus Lindlar trotz der Schulferien die Tore geöffnet und informierten ausführlich über ihre Arbeit. Abschließend ging es zu einer Besichtigung des größten Arbeitgebers von Radomyschl, der PSJC Brauerei, die auch für manch bekannte Biermarke aus Westeuropa produziert.



Das intensive Informationsprogramm wurde begleitet von einer beeindruckenden herzlichen Gastfreundschaft. Die Lindlarer Delegation hat dem Bürgermeister von Radomyschl und seinem Team ihrerseits die herzliche Einladung nach Lindlar ausgesprochen.

Der erste Besuch hat als Auftakt gedient, um die Städtepartnerschaft auszubauen, die Menschen in Radomyschl der Solidarität von Lindlar zu versichern und weitere konkrete Projekte ins Auge zu fassen. Die Delegation aus Lindlar ist sich einig, dass sie diese Ziele mit ihrer Reise erreicht hat. Die persönlichen Gespräche und Begegnungen in Radomyschl haben bewegt, beeindruckt und nachhaltig motiviert.



Erster offizieller Besuch aus Radomyschl (29.09.-03.10.2024)

Im Herbst 2024 war erstmals eine offizielle Delegation aus unserer ukrainischen Partnerstadt Radomyschl zu Gast in der Gemeinde Lindlar.



Die Gruppe unter der Leitung von Bürgermeister Volodymyr Teterskyi wurde von Bürgermeister Georg Ludwig, Mitgliedern des Gemeinderats und des Partnerschaftskomitees herzlich willkommen geheißen. Ein Highlight war dabei die Benennung des Radomyschl-Platzes vor dem Kulturzentrum.



Die Gruppe absolvierte zahlreiche Termine bei Einrichtungen der Gemeinde wie Schulzentrum, Hallenbad, Sportanlagen, Gemeindebücherei sowie in Lindlarer Firmen, auf :metabolon und im BGS-Steinbruch und traf sich zu Gesprächen mit dem Landtagsabgeordneten Christian Berger und dem Bundestagsabgeordneten Dr. Carsten Brodesser. Eine finanzielle Förderung des Besuchs gab es von der Engagement Global gGmbH mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) mit Mitteln des Bundes-ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



Ein wirklich gelungener Besuch und ein wichtiger Beitrag zum weiteren Ausbau der Städtepartnerschaft!



2024 - Neuntes Projekt: Straßenbaumaschine



Ende September 2024 traf in Radomyschl ein Motorgrader für den Straßenbau ein, den die Gemeinde Lindlar mit Hilfe von Fördergeldern des Bundes und Spenden zur Verfügung stellte. Das Fahrzeug wird vor Ort dringend für die Reparatur von beschädigten Straßen und Wegen benötigt – viele Streckenabschnitte sind seit Frühjahr 2022 durch die Folgen des russischen Angriffskriegs stark beschädigt. „Mit dem Motorgrader leisten wir bedarfsgerechte und zielgerichtete Unterstützung. Wir konnten uns bei unserem Besuch im März 2024 ein Bild vom schlechten Zustand vieler Straßen machen, und die Stadtverwaltung von Radomyschl hatte uns bestätigt, dass sie dringend ein solches Fahrzeug für Instandsetzungsarbeiten benötigt“, erklärt Bürgermeister Dr. Georg Ludwig.



Haushaltsmittel dafür hat die Gemeinde Lindlar nicht, also stellte der Bürgermeister einen Förderantrag bei der Engagement Global gGmbH, warb parallel um Spenden und machte sich auf die Suche nach einem geeigneten Fahrzeug.

Da es aus öffentlichen Mitteln finanziert wird, mussten Vergleichsangebote eingeholt werden, sowohl für die Maschine als auch für deren Transport per Spedition. „Eine passende Maschine fanden wir in unserer Region und sahen sie uns vor Ort genau an, bevor wir den Zuschlag erteilten“, so der Bürgermeister. Die Maßnahme wurde im Rahmen des Kleinprojektfonds (KPF) von Engagement mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Höhe von 37.100 Euro sowie mit Spenden in Höhe von rund 3.000 Euro finanziert.

Wie bereits frühere Hilfstransporte von Lindlar nach Radomyschl, bewältigte die Rosinen Initiative gGmbH aus Karlsruhe als Spedition auch diese Herausforderung erfolgreich.